

findig machen oder lernen, ist, daß Eichen, Rosen und Maßliebchen aus Fasern und Bläschen bestehen und diese wiederum aus Kohle und Wasser; dennoch, trotz allem Forschen und Prüfen, weiß Niemand wie. (P.)

Die unabänderlichen Werthe.

Die menschliche Natur, wie ihr Schöpfer sie schuf und erhält, ist durchaus harmonisch wo immer man seine Gesetze beobachtet. Kein physischer Irrthum ist so verhängnißvoll, kein moralischer so gefährlich als der, welcher der mönchischen Lehre zu Grunde liegt, daß Leib und Seele Gegensätze bilden. In einem unvollkommenen Körper kann keine vollkommene Seele, und ohne vollkommene Seele kann kein Körper vollkommen sein. Jede gerechte Handlung und jeder wahre Gedanke drückt das Siegel der Schönheit, jede ungerechte Handlung, jeder schlimme Gedanke das der Entstellung auf Gestalt und Antlitz des Menschen. Die verschiedenartigen Erscheinungen der Menschheit könnte man deutlich wie eine gedruckte Geschichte lesen, wenn die Eindrücke nicht so verwickelt wären, so daß es in gewissen Fällen (und in dem gegenwärtigen Zustande unseres Wissens in allen Fällen) unmöglich ist, sie vollständig zu entziffern. Dessen ungeachtet kann man das Gesicht eines durchgehends gerechten von dem eines durchgehends ungerechten Menschen